

Barmer Viertel - 381 beste und preiswerte Wohnungen



vernichtet mit den Stimmen der GRÜNEN

AN ALLE MITGLIEDER UND FREUNDE DER GRÜNEN PARTEI !

Seit einigen Wochen ermittelt die Staatsanwaltschaft Köln u.a. gegen Mitglieder der Kölner Ratsfraktion der GRÜNEN. Diese haben auf der Ratssitzung im Juni gemeinsam mit SPD, CDU und der FDP beschlossen, dass die städtischen Gesellschaften (wie die Koelnmesse oder die Rheinenergie) denjenigen Ratsmitglieder, die als Mitglieder des Aufsichtsrates an Besichtigungsreisen teilgenommen haben, ihre persönlichen Steuern erstatten müssen. Diese Steuern fallen für denjenigen Teil der Aufsichtsratsreisen an, welcher vom Finanzamt als privates Vergnügen eingestuft worden ist, wie zum Beispiel Opernbesuche. Insgesamt ist von mehr als 300.000 Euro die Rede. Im Einzelnen will die Staatsanwaltschaft nun prüfen, welche Ratsmitglieder sich durch diesen Beschluss in welcher Höhe selbst zu begünstigen versucht haben. Akten wurden beschlagnahmt, die Ermittlungen dauern an. Der Rat wartet wie gelähmt auf das Ergebnis.

Diese Vorgänge sind nach den Erfahrungen der letzten Kölner Jahre nicht so außergewöhnlich. Zu viele Verfahren sind an uns vorbeigezogen, zu viele laufen noch. Zu oft wurden allmächtige Provinzfürsten über Nacht zu reuigen Sündern und frommen Büßern, fielen Parteien von den höchsten Höhen der Wählergunst ins schwarze Loch der Opposition, mussten ihre politischen Beamten hart erkämpfte Posten räumen. Neu ist daran nur, dass diesmal DIE GRÜNEN mit betroffen sind, die Partei, die nie in Affären verwickelt war, die vielmehr angetreten war, um Transparenz und Aufrichtigkeit in der Politik durchzusetzen.

Wie das Verfahren auch ausgehen wird, in der öffentlichen Wahrnehmung haben DIE GRÜNEN ihre Unschuld schon jetzt verloren. Ihr Nimbus der Unbestechlichkeit ist dahin, und davon werden sie sich in Köln nicht wieder erholen. Im Gegenteil, bei den Altparteien ist ein Aufatmen zu spüren: endlich sind DIE GRÜNEN im politischen Alltag angekommen, im Klüngel, den sie früher nicht müde wurden, anzuprangern. .

Dabei ist bei DEN GRÜNEN schon lange etwas faul. Spätestens seit den Beschlüssen für den Abbruch des Barmer Blocks, die niemandem zu vermitteln waren, ist selbst gutwilligen Beobachtern klar geworden, dass die Ratsfraktion sich von SPD und CDU in undurchsichtige Geschäfte hat einbinden lassen. Dem Bau der Messehallen durch den Esch-Fonds haben DIE GRÜNEN im Rat genauso zugestimmt wie im Aufsichtsrat der Messe. Wenn die Stadt demnächst den Bankrott erklären muss und der Sparkommissar im

Rathaus das Ende einer selbständigen Kommunalpolitik verkündet, werden DIE GRÜNEN mitverantwortlich sein. Zur Aufklärung dieser Skandale geschieht von ihrer Seite nichts, im Gegenteil fordern sie Aufklärung für das, was sie selbst mit beschlossen haben.

Erstaunlich nur, dass bei den Kölner GRÜNEN von diesem Zustand niemand etwas zu merken scheint. Die Ratsfraktion schottet sich ab, die Parteispitze schweigt und Mitglieder des inneren Zirkels warnen in bekannter Manier vor »Vorverurteilungen«. Kritik von Mitgliedern, auch wenn diese altgediente Ratsmitglieder sind, wird nicht veröffentlicht, kritische Äußerungen von außen werden überhaupt nicht kommentiert, Kritiker persönlich diffamiert.

Jetzt, wo sie selbst in der Kritik stehen, bieten die Grünen den gleichen Anblick, den sie bei anderen Parteien stets geißelt haben.

SO KANN ES NICHT WEITERGEHEN!

DIE GRÜNEN sind für unsere innerstädtische Demokratie unverzichtbar!

Nur mit einer funktionierenden offenen und kritischen grünen Partei können wir erreichen, dass die Initiative der Bürger stark bleibt. Nur so können wir verhindern, dass Köln in Klüngel und Vorteilsnahme versinkt.

Nur rücksichtslose Offenheit und vorbehaltlose Aufklärung können DIE GRÜNEN noch vor dem Absturz retten.

Deshalb bitten wir Sie, als Mitglieder und Freunde DER GRÜNEN, von Ihren demokratischen Rechten Gebrauch zu machen. Schreiben Sie an den Parteivorstand und fordern Sie ihn auf, eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen, auf der alle Funktionsträger zu allen Fragen Rede und Antwort stehen.